

37. Auf dem alten Zoll.

- . Zu Bonn — der Abendfriede
Lag überm alten Zoll —
Da war's, wo hoch zum Liede
Das Herz mir überschwoll.
Da steht in Erz gegossen
Der Mann von deutscher Art,
Der Deutschen Streitgenossen
Getreuster Eckehart.
2. Der ist's; der hat dem jungen
Und alten Volk zum Brand
Des heil'gen Kriegs gesungen
Das Lied vom Vaterland,
Das Lied, das Teuts Geschlechte
Den Gott der Freiheit wies:
Der wollte keine Knechte,
Der Eisen wachsen ließ.
3. Der ist's, der freien Rede
Gewalt'ger Volkstribun;
Dem galt es, all und jede
Zwingherrschaft abzutun;
Der sprach: „In grünem Schimmer
Der freie deutsche Rhein
Soll Deutschlands Strom für
immer,
Nie Deutschlands Grenze sein.“
4. Wohl haben ihn die Schlangen
Bespritzt mit ihrem Gift,
Doch stand er ohne Bangen
Getrost auf seiner Schrift;
Dem Wort, das er geschrieben,
Wie's ihm der Geist gebot,
Dem ist er treu geblieben,
Getreu bis in den Tod.
5. Ihn haben wir, den Alten,
Der stets so treu gewarnt,
In Liebe wert gehalten
Als unserm Vater Arndt.
Und daß er nicht entbehre
Des Danks zu guter Letzt,
Hat ihm dies Bild der Ehre
Das deutsche Volk gesetzt.
6. Da steht der Mann in
Eisen
Und hält die Wacht am Rhein,
Vorüber sieht er reisen
Sein Volk in Waffenschein;
Er hebt die Hand zum Segen:
„Gott führe dich im Brand
Des Krieges allerwegen,
Mein deutsches Vaterland!“
Sermann Grieben.

38. Freiheit.

1. Freiheit, die ich meine,
Die mein Herz erfüllt,
Komm mit deinem Scheine,
Süßes Engelsbild.
2. Magst du nie dich zeigen
Der bedrängten Welt?
Führest deinen Reigen
Nur am Sternenzelt?
3. Auch bei grünen Bäumen
In dem lust'gen Wald,
Unter Blüenträumen
Ist dein Aufenthalt.
4. Ach! das ist ein Leben,
Wenn es weht und klingt,
Wenn dein stilles Weben
Bonntag uns durchdringt,